2. Zwischenbericht

Teleschulen in Guatemala

InvaCon Unternehmensgruppe

Plan gibt Kindern eine Chance

Projektregion: Santa Cruz el Chol im Departamento Baja Verapaz
Projektlaufzeit: März 2013 – Februar 2016
Berichtszeitraum: September 2013 – Februar 2014

Was uns erwartete

In Guatemala lebt über die Hälfte der Bevölkerung unterhalb der nationalen Armutsgrenze. Knapp 20 Prozent der Menschen leben sogar in extremer Armut von weniger als einem Euro pro Tag. Die Kinder aus diesen armen Familien gehen im Durchschnitt nur etwa zwei Jahre zur Schule. Landesweit werden zwar rund 80 Prozent der Kinder eingeschult, aber nur 40 Prozent besuchen anschließend eine weiterführende Schule. Viele Sekundarschulen liegen weit vom Wohnort der Kinder entfernt. Häufig unterrichtet ein Lehrer oder eine Lehrerin alle Fächer und Stufen gleichermaßen, was sich negativ auf die Qualität des Unterrichts auswirkt. Deshalb hat die guatemaltekische Regierung Grundschulen ausgewählt, an denen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe nachmittags Unterricht nach dem Teleschulen-Modell erhalten. Sie lernen dort mit Hilfe audiovisueller Unterrichtsmaterialien und werden dabei von speziell ausgebildeten Lehrkräften betreut. Teleschulen sind besonders geeignet, um Kindern in entlegenen und benachteiligten Regionen Zugang zu Schulbildung zu ermöglichen.

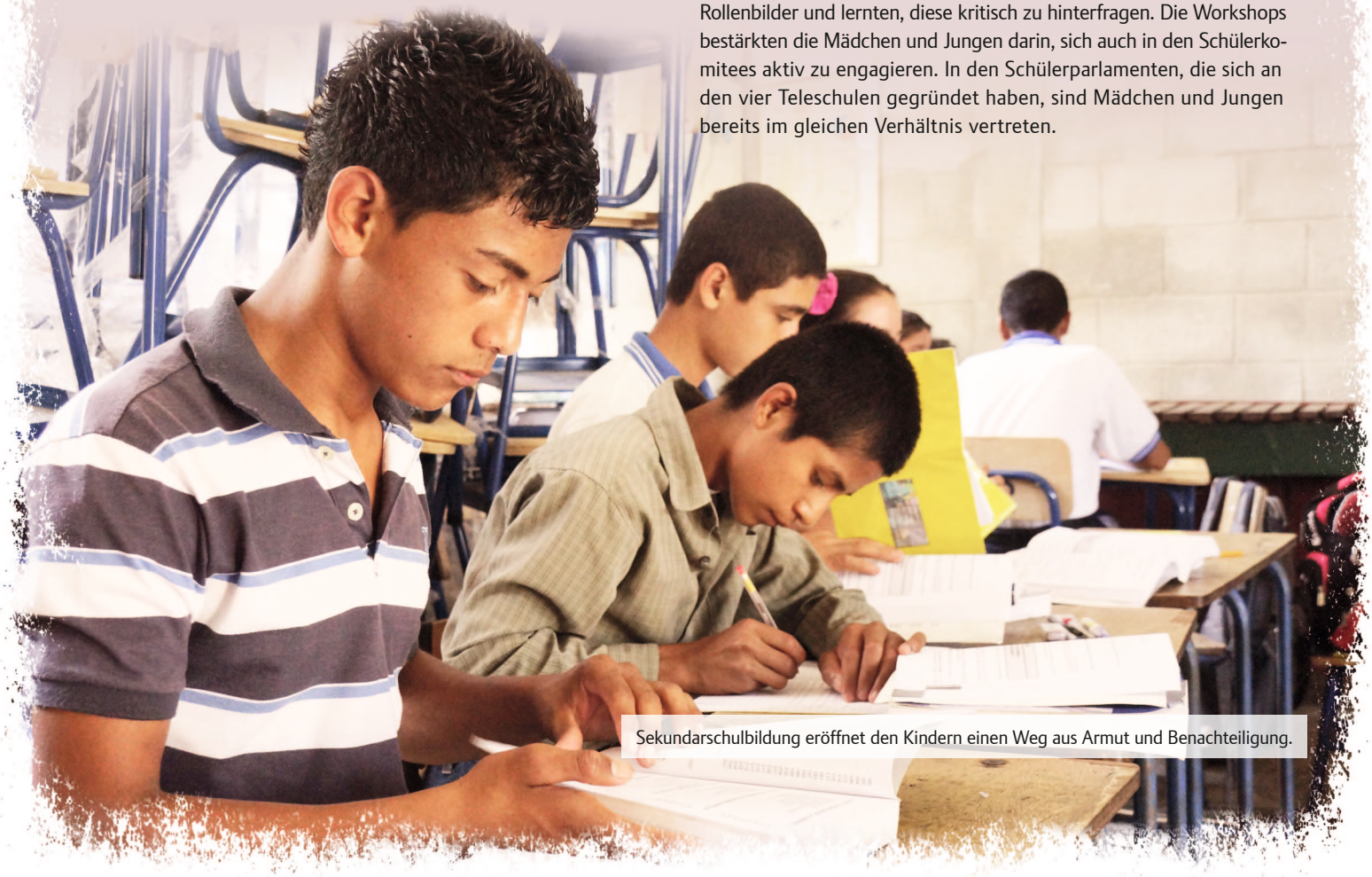
Was wir erreichen wollen

Damit Jungen und Mädchen, die in Gegenden mit schlechter schulischer Infrastruktur leben, Zugang zu Sekundarschulbildung erhalten, unterstützt Plan das Modell der „Telesecundaria“ in Baja Verapaz. Mit Hilfe des Teleunterrichts für die Sekundarstufe haben so auch Kinder aus entlegenen Regionen die Möglichkeit, ihr Recht auf Bildung wahrzunehmen. Von diesem Projekt profitieren 300 Schülerinnen und Schüler an vier Teleschulen in Santa Cruz el Chol sowie 12 Lehrkräfte, die in Schulungen fortgebildet werden. Außerdem profitieren rund 500 Eltern von neuen Möglichkeiten der Partizipation am Schulgeschehen sowie vier lokale Repräsentanten des Bildungsministeriums.

Was wir bisher dafür getan haben

Das Recht auf Bildung verwirklichen

Im Rahmen des Projektes setzt sich Plan dafür ein, dass Mädchen die gleichen Bildungschancen zuteilwerden wie Jungen. Deshalb nahmen im Berichtszeitraum 71 Jungen und 53 Mädchen aus den Projektgemeinden Ojo de Aqua und Los Amates an Workshops teil, in denen sie mehr über Gleichberechtigung erfuhren. Dabei lernten sie, dass es wichtig ist, sich selbst aktiv für seine Rechte einzusetzen. Gemeinsam diskutierten sie Situationen und Verhaltensweisen, die ihnen zu Hause und in der Schule begegnen. Dabei verdeutlichten sie sich traditionelle Rollenbilder und lernten, diese kritisch zu hinterfragen. Die Workshops bestärkten die Mädchen und Jungen darin, sich auch in den Schülerkomitees aktiv zu engagieren. In den Schülerparlamenten, die sich an den vier Teleschulen gegründet haben, sind Mädchen und Jungen bereits im gleichen Verhältnis vertreten.



Sekundarschulbildung eröffnet den Kindern einen Weg aus Armut und Benachteiligung.

Der mediale Unterricht wird von geschulten Lehrkräften begleitet.

Bessere Ausstattung der Teleschulen

In den Projektgemeinden Ojo de Agua und Los Amates begannen im Berichtszeitraum die Bauarbeiten für zwei neue Klassenzimmer. Eltern und Gemeindemitglieder organisierten sich in Gruppen, um die Arbeiten zu unterstützen. Alle vier Projektschulen erhielten einen Fernseher und einen DVD-Player für den Unterricht mit audiovisuellen Medien. Die Schulen in Agua Caliente und Los Jobos stattete Plan jeweils mit 54 Tischen und 54 Stühlen aus. Sie wurden kreisförmig im Klassenzimmer aufgestellt, um die interaktive Atmosphäre und das gemeinsame Lernen zu fördern. Sobald die beiden Klassenzimmer in Ojo de Agua und Los Amates fertiggestellt sind, werden auch diese Stühle und Tische erhalten.

Verantwortung der Eltern stärken

Regelmäßig treffen sich die Eltern der Schülerinnen und Schüler mit den Lehrkräften, um sich über die aktuellen Entwicklungen in ihren Schulen zu informieren. Dabei besprechen sie auch, wie sie die Arbeit in den Teleschulen unterstützen können. So helfen Gemeindemitglieder in Ojo de Agua beispielsweise beim Bau der neuen Klassenzimmer.

Eine Ursache, warum Mädchen die weiterführende Schule oft nicht abschließen, sind frühe und ungewollte Schwangerschaften. Deshalb sensibilisierte Plan in den Gemeinden Los Amates und Los Jobos 18 Väter und 66 Mütter in Schulungen dafür, mit ihren Kindern über Verhütung und Sexualität zu sprechen. Ziel dabei ist es, die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern zu fördern, so dass sie offen miteinander reden und Eltern ihre Kinder bei Problemen unterstützen können.

Qualifizierte und kompetente Lehrkräfte

An den vier Teleschulen nahmen fünf Lehrerinnen und sieben Lehrer an jeweils drei Workshops teil, welche die Menschenrechte und die Rechte von Kindern zum Thema hatten. Dabei setzten sich die Lehrkräfte mit der Förderung der Gleichberechtigung, insbesondere im Bildungsbereich, auseinander. Darüber hinaus wurden pädagogische Kompetenzen vermittelt, um die Jugendlichen über ihre sexuellen und reproduktiven Rechte aufzuklären und ihnen bei Fragen helfen zu können. Außerdem wurden die Zielsetzung und didaktischen Anforderungen des Teleunterrichts weiter vertieft.

Zusammenarbeit mit staatlichen Bildungsbehörden

Plan arbeitet bei der inhaltlichen Ausgestaltung und der terminlichen Koordinierung der Lehrerfortbildungen eng mit der regionalen Bildungsbehörde zusammen. In drei Treffen berieten die Lehrkräfte gemeinsam mit Vertretern der Behörde, wie Notfallpläne, die bei Gefahren und Naturkatastrophen zu befolgen sind, am besten in den Lehrplan der Teleschulen verankert werden können.

In einem gemeinsamen Treffen bewerteten Plan Mitarbeiter und Vorsitzende des Bildungsministeriums den bisherigen Projekterfolg. Als positiv beurteilten sie unter anderem, dass unter den 219 Jugendlichen, die im Schuljahr 2014 die Telesecundaria der vier Projektschulen besuchen, 87 Mädchen sind. Unter den insgesamt 63 Schülerinnen und Schülern, die 2013 ihren Abschluss machten, waren 22 Mädchen.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen.

Haben Sie Fragen?

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-0
Fax +49 (0)40 61140-140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de
www.facebook.com/PlanDeutschland

Plan
gibt Kindern eine Chance

Plan International Deutschland ist mehrfach als transparente Spendenorganisation ausgezeichnet worden. Das Kinderhilfswerk erreichte 2012 in diesem Bereich zweimal den ersten Platz: beim Transparenzpreis von PwC und in einer Analyse des Wirtschaftsmagazins Capital. Plan arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und finanziert über Patenschaften, Einzelspenden, öffentliche Mittel sowie Firmenkooperationen nachhaltige Selbsthilfeprojekte. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ macht sich Plan für die Rechte von Mädchen stark und erreichte bei der UNO die Anerkennung des Welt-Mädchentages am 11. Oktober. Plan International Deutschland trägt das DZI-Spenden-Siegel und erhielt 2011 für sein Engagement den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.

Stand: Juni 2014